

Darstellung des Herrn – 2. Februar

Es muss schon eine ungeheure Überzeugung aus Simeon gesprochen haben, dass er am Ende seines Hymnus Maria vorhersagte, dass ein Schwert durch ihre Seele dringen wird. Man muss bedenken, dass die Beschneidung einen ähnlichen Stellenwert bei den Juden hat, wie bei uns heute die Taufe. Es wäre vielleicht befremdlich, wenn bei solch einer Feierlichkeit ein alter Mann, womöglich ein Fremder, einfach so daher käme, das Kind zur Hand nimmt, das Kind preist und die Familie segnet. Wenn er im Anschluss daran eine solch düstere Prophezeiung spricht, wie wir im Evangelium hörten, ergibt das schon einen ungeheuren Kontrast. Welche Mutter würde da nicht erschrecken und wäre schockiert?

Gewiss; Maria hatte diese Begegnung mit dem Engel; sie gebar ohne Zutun eines Mannes; Hirten kamen unerwartet und huldigten dem Kind; unbekannte Männer aus der Ferne kamen und brachten kostbare Geschenke: Weihrauch, Gold und Myrr. Eigentlich dürfte dieses junge Mädchen sich über gar nichts mehr gewundert haben.

Und dann kam da noch die Prophetin Hanna. Was sie sagte ist nicht überliefert, aber es dürfte nicht unähnlich gewesen sein zu dem, was Simeon verkündete. Seine Rede kann man auch zusammenfassen mit den Worten: Er „pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.“ – so, wie eben Hanna's Rede beschrieben wurde. Das ihre Worte nicht genau überliefert sind, hat vielleicht auch damit zu tun, dass es hier darum geht, beide Propheten auch als Zeugen auszuweisen. Erst das Zeugnis von Zweien hat nach biblischem Gesetz Gewicht. Durch Hanna gewinnt auch das Wort des Zacharias Bedeutung. Es sind nicht einfach Worte eines alten Narren.

Das beschriebene Ereignis im Tempel hat in gewisser Weise eine Parallele zur angekündigten Auferstehung in umgekehrter Reihenfolge. Wie hier zuerst ein Mann und dann eine Frau Jesus als Messias verkünden, werden später zuerst Frauen, dann Männer Zeugen des leeren Grabes.

Und weiter kann man hinzufügen: Der Schrecken, mit dem Maria die Prophezeiung aufnimmt, ist noch nicht so groß, wie an dem Tag, an dem sich die Weissagung erfüllt. Die Worte liegen wie ein Schatten des Künftigen über sie.

Am Tag der Auferstehung, wird ihr der Schmerz aber genommen sein und nur mehr wie ein Schatten des Vergangenen präsent bleiben. Vielleicht ist daher – neben der Bezeichnung *Darstellung des Herrn* – der Ausdruck „Maria Lichtmess“ nicht unpässlich. Die Ereignisse im Tempel sind bereits Vorausbild der lichten Auferstehung:

Zur frühen Morgenstunde, bei Sonnenaufgang, kam ein Engel und öffnete das Grab. *Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee.* (Mt 28, 3) So wird im Matthäusevangelium die Auferstehung geschildert.

Der Hinweis, dass ein Licht erschienen ist, dass die Heiden erleuchtet, ist auch schon ein Verweis auf die Auferstehung Christi. Zuerst war das Licht noch verborgen und nur auserwählten Gottes zugänglich, wie Simeon und Hanna. Mit Tod und Auferstehung Jesu wurde dieses Licht sichtbar für alle Völker und Nationen. Wir dürfen heute den Tag also auch als ein kleines Ostern feiern.

Nochmals zur Darstellung des Herrn im Tempel:

Diese liturgische Handlung ist als Fest zu verstehen, welches wahrscheinlich eher im kleinen Rahmen stattfand. Ein Fest ist Zustimmung zum Leben. Aus diesem Grund irritiert die düstere Prophezeiung des Simeon ein wenig. Aber Zustimmung zum Leben heißt auch gemäß Ijobs Satz: *Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Schlechte annehmen?* (Ijob 2, 10)

Maria hat das gewiss verstanden. Sie behielt die Worte Simeons in ihrem Herzen, ließ sich aber gewiss nicht durch diese Worte betrüben. Und letztlich waren es Prophetenworte und von daher Worte Gottes. Kein Wort, das aus Gottes Mund kommt ist unnütz, sondern soll helfen Frucht zu bringen und zur rechten Zeit Stärkung schenken.

So möge auch das Wort Gottes in euch bewirken, dass ihr Frucht bringt, damit auch ihr Licht werdet für die Menschen. Ahmt daher Maria nach, die all jene Worte in ihrem Herzen bewahrte. Sie werden euch helfen an dem Tag, wo ihr es am Dringendsten braucht.

Amen.